

Regierung Norwegen



Foto: Bjørn H. Stuedal

Wer ihr seid:

Erik Solheim

Minister für Umwelt und internationale Entwicklung, Norwegen

Ingrid Fiskaa

Staatssekretärin MUE, Norwegen

Tove Andersson

Staatssekretärin MUE, Norwegen

Ihr vertretet die Regierung Norwegens. Ihr sitzt im Ministerium für Umwelt und internationale Entwicklung und befürwortet die meisten Initiativen von Ländern des Globalen Südens, die sich dem Umweltschutz widmen.

Eure Meinung zum Yasuní - Nationalpark:

Ihr seid von der Yasuní-Initiative angetan und befürwortet den waghalsigen Schritt Ecuadors, Geld von der internationalen Staatengemeinschaft zu fordern, um die Ölförderung zu unterlassen und dafür die Einzigartigkeit und Artenvielfalt des Yasuní zu erhalten.

Ihr wisst, dass Ecuador bis Ende dieses Jahres im Ausland Zusagen über 100 Millionen Dollar einsammeln muss, um das Projekt zu realisieren. Viele Länder haben mittlerweile ihre finanzielle Zusage gegeben, so z.B. Spanien und Chile mit je einer Million Dollar. Frankreich und Italien haben Ecuador das Angebot unterbreitet, ihm 25 Millionen seiner Staatsschulden zu erlassen. Die Niederlande, Belgien und Norwegen zeigen Interesse, bleiben jedoch bei vagen Angeboten. Ihr zieht nur mit, wenn die Deutschen sich finanziell beteiligen.

Außerdem habt ihr noch Zweifel darüber, was ihr konkret von der ganzen Initiative halten sollt. Wie könnte man die Vereinbarung, das Öl im Boden zu lassen, rechtsverbindlich machen? Wie könnte garantiert werden, dass das eingezahlte Geld nicht verloren ist, falls Ecuador eines Tages doch beschließen sollte, das Öl zu fördern? Vor allem könnte eine Unterstützung des Projekts eine Präzedenzwirkung entfachen. Auch andere arme Länder könnten Ansprüche anmelden und Gelder von Norwegen und anderen reichen Ländern verlangen, nur weil sie ihre Natur schonen und auf die Förderung der wertvollen Rohstoffe verzichten. Da öffnet man eine rechtliche Tür, die man nie wieder zu bekommt.

Eure Forderungen:

Ihr beteiligt euch an der Yasuní-Initiative nur, wenn Deutschland in den Yasuní-Fonds einzahlt. Eure Begründung dafür ist: Der „Exportweltmeister“ Deutschland ist das wirtschaftlich mächtigste Land Europas. Aufgrund seines Reichtums sollte es auch als Erstes in solche Initiativen zahlen. Wenn sich nur die kleinen Länder an der Yasuní-Initiative beteiligen, werden sie im wirtschaftlichen Wettbewerb klar im Nachteil sein. Außerdem muss sichergestellt werden, dass danach nicht jedes Land, das Erdöl im Boden hat, wie z.B. die Emirate oder Kuwait, Ausgleichszahlungen fordern kann, wenn es auf die Erdölförderung verzichten will.

Eure Aufgabe für die erste inoffizielle Runde:

Sucht potentielle Koalitionspartner_innen, von denen ihr glaubt, dass sie ähnliche Interessen haben wie ihr. Sprecht dafür in eurer Gruppe ab, wer mit wem verhandelt. Sucht dann die anderen Gruppen auf und schaut, ob ihr eine Interessengemeinschaft bilden könnt, um eure Position zu stärken.